

Es gibt immer einen Weg gegen Gewalt

Junge Botschafter aus drei Grundschulen stärken das Gemeinschaftsgefühl. Beispielhaftes Projekt zur Prävention in Kooperation mit dem Verein In Via.

VON UNSERER MITARBEITERIN
IRINA JANZEN

AACHEN. Wenn Botschafter sich treffen, gibt es ein wichtiges Thema zu besprechen – ein Thema wie die Gewaltprävention. Wie entsteht Gewalt? Und wie lässt sie sich vermeiden? Diese Fragen konnten 30 Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen Oberforstbach, Schönforst und Mataréstraße ganz genau beantworten, als sie sich zum ersten Botschaftertreffen im Mehrgenerationenhaus in der Wilhelmstraße

Noch werden Sponsoren gesucht

► Da die finanziellen Mittel knapp sind, werden noch Sponsoren zur Unterstützung der Gewaltprävention an Grundschulen gesucht. Infos gibt es bei In Via unter ☎ 0241/40047126.

ße versammelten. Spielerisch und doch sehr ernsthaft behandelten sie das Thema, indem sie über ihre Erfahrungen berichteten.

Dabei mussten sie feststellen, dass sie sich alle auf sehr ähnliche Weise mit dem Thema beschäftigten. Denn alle diese Klassen haben am Projekt „Ich – Du – Wir – Ohne Gewalt“ teilgenommen. In der Überzeugung, dass es immer einen Weg ohne Gewalt gibt, auch wenn er manchmal nicht zu sehen ist, hat Dozentin, Trainerin und Beraterin Renate Schmitz-Gebel dieses Projekt entwickelt und mit Hilfe von In Via Aachen in den drei Schulen organisiert. Finanziert wird das Ganze durch das Landesprogramm Opus NRW.

Bereits seit vier Jahren besteht eine fruchtbare Kooperation zwischen In Via und den drei Schulen. „Mit Gewaltprävention kann man nicht früh genug anfangen“, so Projektkoordinatorin Hildegard Kaufmann. Große Erfolge seien



Konflikte gemeinsam, kreativ und mit Spaß bewältigen: Die Schüler aus Forst und Oberforstbach zeigten beim gemeinsamen Projekt mit In Via, dass Gewalt bei ihnen keine Chance hat. Foto: Andreas Schmitter

dabei zu verzeichnen. In einer Woche lernen die Schüler Schritt für Schritt, sich mit der eigenen Person sowie dem Gegenüber auseinanderzusetzen und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Dieses spürten sie während des Botschaftertreffens offensichtlich besonders stark. So konnten sie nicht nur alle dasselbe Lied singen, sondern hatten auch in

ihren eigenen Klassen Konzepte gegen die Gewalt entwickelt, die jeweils zwei Botschafter vorstellten. „Gewalt ist out, cool ist, wer nicht haut“ war solch eine Botschaft aus der Mataréstraße. Deutlich war auch die Aussage der Schüler aus Schönforst: „Ich bin zu dir, wie ich will, dass du zu mir bist“. Um das Vorhaben, miteinander ohne Gewalt zu leben,

wirklich einzuhalten, haben die Schüler aus Oberforstbach Hinweisbilder in der Schule angebracht. Dies brachte Schmitz-Gebel gleich auf eine Idee: „Eigentlich müsstet ihr euch mal in den Schulen besuchen“.

Dass Botschaftertreffen sollte also keineswegs der Abschluss des Projekts sein, sondern eher ein Ansporn für weitere Aktivitäten.